

TuS-Darter können Patzer nicht nutzen

Esbornern gelingt Remis im letzten Block

Wetter. Die Darter des TuS Esborn haben in der Bezirksklasse Westfalen-Süd 2 als Tabellenzweiter nicht vom Ausrutscher des Spitzenreiters TuS Plettenberg profitieren können. Im Spiel gegen den 1. DSC Feuertarts aus Meinerzhagen sind die Esbornener zwar knapp einer Niederlage entgangen, am Ende gab es dennoch nur ein 10:10 mit leichtem 24:23-Vorteil in den Legs. Erst im letzten Block gelang den TuS-Dartern der Ausgleich, nachdem der DSC bereits mit 9:6 geführt hatte.

Witten nach Sieg in Wetter Erster

Durch das erste Remis der Saison bleibt Esborn auf dem zweiten Rang. Plettenberg rutschte durch ein 9:11 in Heckinghausen auf Rang drei ab. Großer Gewinner des Spieltags war die TG Witten II, die durch einen klaren 15:5-Erfolg beim DC Quincy Wetter auf Platz eins kletterte.

Die Quincy-Darter bleiben durch die Niederlage gegen den neuen Spitzenreiter punktlos am Ende der Tabelle. Der TuS Wengern II gewann sein Heimspiel gegen TuRa Rüdighausen hingegen deutlich mit 15:5 und bleibt als Tabellenfünfter im Mittelfeld der Liga. Spannend wird es am kommenden Spieltag, 4. März. Dann kommt es zum Spitzenduell zwischen der TG Witten II und dem TuS Esborn. Parallel dazu reist der TuS Wengern II zum ehemaligen Spitzenreiter TuS Plettenberg. Quincy Wetter bestreitet eine Heimpartie gegen TuRa Rüdighausen.

SuS Volmarstein schenkt Hasper SV fünf Treffer ein

Volmarstein. Fußball-A-Ligist SuS Volmarstein hat sein vorletztes Testspiel der Rückrundenvorbereitung mit 5:1 (3:0) gewonnen. An der Köhlerwaldstraße besiegte die Elf von Trainer Ralf Gütschow den Bezirksligisten Hasper SV. Die SuS-Treffer erzielten Markus Pielot (7.), Krzysztof Dudek (23.), Daniel Meli (30.), Timo Kivilaht (54.) und Kevin Neves Ferreira (55.). Junior Luigi Cioffi traf für die Hasper (58.). Am kommenden Sonntag steht für die Volmarsteiner die letzte Testbegegnung an. Ab 15 Uhr laufen sie beim Hagener A-Kreisligisten TSV Fichte Hagen auf. Im Punktspielbetrieb geht es für den SuS am 19. Februar mit einem Derby los. Dann tritt der Tabellenneunte beim TuS Esborn an. *thl*

Gesamtpunktzahlen im Tippenspiel höher

Wetter/Herdecke. Aufmerksame Leser werden es gleich gemerkt haben: Bei der Auswertung des 19. Spieltags unseres Bundesliga-Tippspiels standen in der Gesamtwertung die Punktzahlen des 18. Spieltags. An der Spitze steht Jörg Apitius natürlich mit 178 Punkten, gefolgt von Till Pastor (164) und Joachim Wienholz (163). Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.

SERVICE

Sport in Wetter und Herdecke
Thorsten Langenbahn
☎ 02335/97086-15
Fax: 02335/97086-13 - E-Mail:
wetter-sport@westfalenpost.de

Wetters „wilde Lucy“ kennt keine Gnade

Wir haben den Tischtennis-Roboter des SV Wetter auf unseren Reporter Hendrik Nachtigäller losgelassen

Von Hendrik Nachtigäller

Wetter. Klack, klack, klack. Die „wilde Lucy“ kennt keine Gnade. Einen Ball nach dem anderen feuert der Tischtennis-Roboter des SV Wetter ohne Rücksicht auf Fehlschläge in meine Richtung. Schon nach kurzer Zeit kullern die meisten davon langsam über den Boden der Sporthalle an der Heinrich-Kamp-Straße in Alt-Wetter.

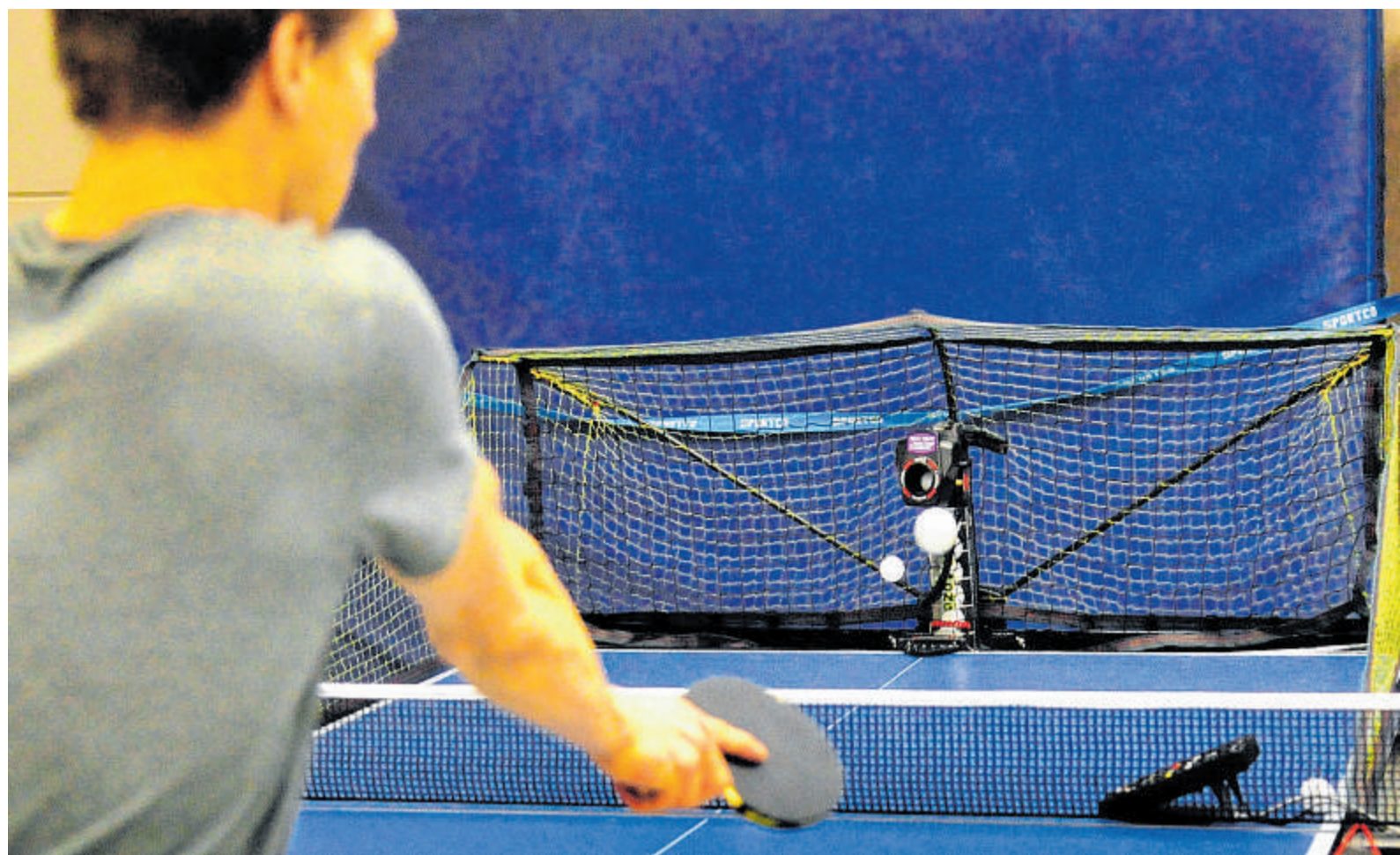


Der Praxistest

HEUTE

Tischtennis-Roboter

Ob das vielleicht auch ein bisschen weniger schnell und mit weniger Power geht? „Das war schon relativ langsam“, sagt Daniel Seidel und grinst. „Ein bisschen Schwung müssen die Bälle schon haben, sonst kommen sie nicht übers Netz“, sagt der Übungsleiter, der beim SV Wetter sowohl im Jugend- als auch Herrenbereich tätig ist. Seidel, bis vor zwei Jahren selbst in der Oberliga für Borussia Dortmund aktiv, hat Erbarmen mit mir und nimmt die Fernbedienung des Roboters zur Hand. Der 21-Jährige stellt ein, dass das Gerät, das die Sportler beim SV Wetter sowohl „wilde Lucy“ als auch „wilde Hilde“ nennen, die Bälle mit eben so viel Kraft ausspuckt, dass sie gerade eben auf meiner Seite des Netzes landen. Bis zu 170 Bälle pro Minute



Technik, die begeistert: Bis zu 170 Bälle pro Minute kann die Ballwurfmaschine des SV Wetter auswerfen und Geschwindigkeiten von bis zu 120 km/h erreichen. Mitarbeiter Hendrik Nachtigäller ist beim Test des Tischtennis-Roboters des SV Wetter ins Schwitzen gekommen.

FOTOS: JÜRGEN THEOBALD

mit einer Geschwindigkeit von bis zu 120 km/h sind möglich.

Im Idealfall befördert der Spieler, der gegen den Roboter antritt, die kleinen weißen Spielgeräte auf die andere Seite der Platte zurück. Dort ticken sie einmal auf und landen im Fangnetz, wo sie zunächst gesammelt und vom Trainings-Apparat erneut in Richtung des Sportlers gespielt werden. Soweit die Theorie.

In der Praxis sieht das Ganze bei mir etwas anders aus. Einige wenige Bälle landen im Fangnetz, der Rest fliegt mal im hohen Bogen, mal flacher und mit mehr Geschwindigkeit kreuz und quer durch die Halle.

Ich bin ein Tischtennis-Laie, so viel ist auch für den Trainer schnell offensichtlich. Lange kann Daniel Seidel das nicht tatenlos mit ansehen. Er gebietet der „wilden Lucy“ Einhalt, um meine Schlägerhaltung zu korrigieren. Die unteren drei Finger der Hand sollen den Griff fassen, der Daumen auf der einen, der Zeigefinger auf der anderen Seite platziert werden. Gerade Letzteres bereitet mir immer wieder Probleme. „Halt deinen Zeigefinger, als ob Du jemandem die Hand geben möchtest“, rät Seidel, bevor er den Roboter erneut auf mich loslässt.

15 Bälle in Serie platziert

Und siehe da: Es funktioniert! Von den nächsten 15 Bällen, die in meine Richtung fliegen, kann ich etwas mehr als die Hälfte auf die andere Seite der Tischtennis-Platte zurückspielen und im Fangnetz platzieren. Danach lasse ich langsam nach – die richtige Technik macht das Spielen zwar einfacher, doch meine Konzentration lässt mich angesichts der vielen gleichzeitig umzusetzenden Tipps und der immer wieder in kurzem Abstand auf mich zufliegenden Bälle im Stich.

„Wir versuchen, vor allem die Anfänger, die zu uns kommen, am Roboter anzuleiten“, erklärt Daniel Seidel. Für ihn sei es so einfacher,

„Gerade für Anfänger ist das gut, da immer regelmäßig der gleiche Ball kommt.“

Daniel Seidel, Trainer beim SV Wetter

Neuzugängen helfend unter die Arme zu greifen. „Gerade für Anfänger ist das gut, da immer regelmäßig der gleiche Ball kommt und die Grundtechniken so am besten erlernt werden können.“ Das war auch einer der Hauptgründe für die Anschaffung des Gerätes Robopong 2050 der Marke Donic im November des Vorjahres.

Der Plan scheint jedenfalls aufzugehen: Die Jugendmannschaft des SV Wetter, die erst seit Beginn der laufenden Saison am organisierten

Spielbetrieb teilnimmt, belegt derzeit den ersten Rang in der Kreisliga und befindet sich damit auf bestem Wege, den Aufstieg in die Kreisliga zu schaffen.

Wie Training mit und gegen den Roboter bei einem versierten Tischtennis-Spieler aussieht, zeigt mir dann Daniel Seidel selbst. Einen Ball nach dem anderen schießt der Robopong 2050 in seine Richtung, einen Ball nach dem anderen befördert er auf die andere Seite der Platte. Ich bin beeindruckt. All die Tipps und Anweisungen, die ich umsetzen wollte, erscheinen mit einem Mal so einfach. Fast selbstverständlich. Und als wir die Platte mit der „wilden Lucy“ schließlich räumen, muss diese nicht lange auf ihren nächsten Kontrahenten warten.

Weitere Bilder vom Training am Tischtennis-Roboter gibt es im Internet: wp.de/wetter-ruhr

Robopong 2050 kostet zwischen 650 und 800 Euro

■ **Zwischen 650 und 800 Euro** kostet der Tischtennisroboter Robopong 2050 der Firma Donic.

fänger- als auch Fortgeschrittenentraining genutzt.

■ **Der Ballwurfautomat** wird an eine gängige Tischtennisplatte geschraubt und sowohl für das An-

■ **Vorhand- und Rückhand-Konter**, -Topspin und -Schupf sind nur einige der Techniken, die der SV Wetter mit dem Gerät trainiert.

TuS Esborn bietet im AVU-Umweltcamp mehr als nur Fußball

Nachwuchs in den Osterferien vier Tage lang am Böllberg im Einsatz. Löschzug der Feuerwehr schult zwischen den Einheiten

Von Enrico Niemeyer

Esborn. Neues Jahr, neuer Anlauf: Auch 2017 richtet der TuS Esborn in den Osterferien das AVU-Umweltcamp aus. Für interessierte Mädchen und Jungen zwischen fünf und 15 Jahren steht hierbei nicht nur der Fußball, sondern auch das Drumherum auf dem Programm. In Kooperation mit der DFA-Lern-Fußballschule findet das Camp in diesem Jahr vom 18. bis zum 21. April auf dem Sportplatz am Böllberg statt.

Von jeweils 10 Uhr bis 15.30 Uhr lernen die jungen Fußballer, die in den Vorjahren die 100-Teilnehmer-Marke geknackt haben, viele wichtige Trainingsinhalte: Moderne Spiel-

formen, Tempomessung der Schüsse, Torschusswettkämpfe, Stations-training – Langeweile kommt an den vier Tagen gewiss nicht auf.

„Keine normale Fußballschule“

Eine spezielle Note erhält das Camp durch die zusätzliche Schulung der Kinder abseits des Platzes. Mitglieder der Löschgruppe Esborn geben einen Einblick in den Ablauf bei der Feuerwehr. Hinzu kommt die Umweltschulung, in der Wissenswertes über Energie und Umwelt – wie beispielsweise die Nachteile von Einwegflaschen und offenen Türen in beheizten Kabinen – vermittelt wird. „Wir wollen keine normale Fußballschule machen, sondern hilfreiche

Dinge miteinander vernetzen“, sagte Esborns Jugendleiter Wolfgang Cornelissen im vergangenen Jahr.

Neben Trainern der Deutschen Fußball-Akademie (DFA) sind auch ehrenamtliche Helfer des Vereins im Einsatz. Zum Abschluss des Camps präsentieren die jungen Kicker am letzten Tag ab 14 Uhr den Eltern das frisch Erlernte an den unterschiedlichen Stationen. Pro Kind kostet die Teilnahme 90 Euro, Anmeldungen sind ab sofort auf der DFA-Homepage unter www.dfa-web.de möglich. In den Unkosten enthalten sind neben den Trainingsinhalten auch ein Fußball, die Teilnehmerurkunde und täglich ein Mittagsimbiss und Pausengetränke.



Hoch hinaus: Beim AVU-Fußballcamp TuS Esborn geht es vom 18. bis 21. April am Böllberg wieder munter zur Sache.

FOTO: THORSTEN LANGENBAHN